

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

Rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Verlags- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Fred Vovrousek, Verlags- und Herstellungsort Wien.
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Montag, 11. Mai 1987

Blatt 965

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Zentrum Wienerberg eröffnet (966/FS: 9.5.)
- Fast hundert Millionen für's Wasser (967/FS: 9.5.)
- Zum fünften Mal „Galerie Währinger Straße“ (968/FS: 9.5.)
- Naturnaher Spielplatz in der Carabelligasse (969/FS: 10.5.)
- Ausstellung „Theodor Körner“ (971)
- 31 Millionen Schilling für verkehrsberuhigte Zonen (972)
- Der Wiener Arbeitsmarkt im April (973)
- Auszeichnungen für Vermessungsbeamte (974)
- Hundertster Geburtstag im Pflegeheim Lainz (975)
- Rund 45 Millionen für Berufsschulen (976)
- 2. Internationales Glöckel-Symposium eröffnet (977)
- Österreichs modernstes Pflegezentrum eröffnet (978/979)
- ÖVP für kindergerechtere Stadtpolitik (980)
- Smejkal: Stadt Wien erkennt Kinder als Bürger an (980)
- Schon wieder: Freitot auf der U-Bahn (nur FS/8.5.)
- Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters (nur FS)

Kultur:

- Sonderausstellung im Bezirksmuseum Hietzing (970/FS: 10.5.)
- Goldenes Ehrenzeichen für Kammersänger Minich (974)

Zentrum Wienerberg eröffnet

Wien, 9.5. (RK-KOMMUNAL) Das Zentrum Wienerberg des Vereins Wiener Jugendzentren eröffnete Freitag nachmittag Jugendstadtrat Ingrid SMEJKAL. Das Jugendzentrum in Wien 10, Neilreichgasse 115, wurde mit einem Kostenaufwand von rund 3,5 Millionen Schilling ausgestattet und bietet auf einer Fläche von etwa 1.000 Quadratmeter neben einem Fotolabor, Keramikraum und Werkstätte, auch Kinder-, Schulungs-, Gymnastik- und Mehrzweckräume. Als Treffpunkt für die Besucher wurde ein typischer Wiener Bassenagang rekonstruiert, eine „Nachtexpress-Disco“ wurde mit Hilfe alter Eisenbahnwaggon eingerichtet. Jugendstadtrat Ingrid Smejkal hob hervor, daß der Betrieb im Zentrum Wienerberg bereits im Rahmen von Familiensonntagen, Semesterferienprogrammen und Ausstellungen erfolgreich erprobt wurde. Das Zentrum Wienerberg biete sowohl Raum für Gruppenaktivitäten als auch für den „offenen Betrieb“ und sei bereits fest integrierter Bestandteil des Siedlungslebens geworden. (Schluß) jel/bs

Bereits am 9. Mai 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Fast hundert Millionen für's Wasser

Wien, 9.5. (RK-LOKAL) Wasserprojekte um insgesamt 95 Millionen Schilling wurden kürzlich vom Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst genehmigt. Allein 23 Millionen Schilling kosten die Rohrleitungen, die in den Bezirken 3, 10, 11, 12, 14, 16, 21 und 22 ausgewechselt werden. Zehn Millionen sind für die Wasseraufschließung in Neu-Breitenlee erforderlich, 34 Millionen für den Bau einer Leitung in der Schafflerhofstraße und Breitenleer Straße.

In der letzten Sitzung des Gemeinderatsausschusses Umwelt und Bürgerdienst wurden außerdem u. a. auch Baumeisterarbeiten für den Neubau oder die Erneuerung von Kanälen in den Bezirken 10, 12, 13, 14, 15, 16 und 21 vergeben. (Schluß) hrs/gg

Bereits am 9. Mai 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Zum fünften Mal „Galerie Währinger Straße“

Wien, 9.5. (RK-LOKAL/KULTUR) Hunderte Währinger nahmen Samstag an der Eröffnung der „Galerie Währinger Straße“ durch Wiens Bürgermeister Dr. Helmut ZILK teil. Zum fünften Mal stellen die Geschäftsleute der Währinger Straße ihre Auslagen als Schaufläche für Kunstgegenstände aller Art zur Verfügung. 142 Geschäfte beteiligen sich heuer an dieser Initiative des Kulturvereins Währing.

Bürgermeister Dr. Zilk dankte in seiner Eröffnungsrede dieser hervorragenden Initiative und meinte, daß sich der Blick in die Währinger Geschäfte jetzt doppelt lohne. Die „Galerie Währinger Straße“ ist bis Ende Juni geöffnet. (Schluß) ah/gg

Bereits am 9. Mai 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Naturnaher Spielplatz in der Carabellgasse

Wien, 10.5. (RK-LOKAL) Ein naturnaher Spielplatz wird in der Carabellgasse im 21. Bezirk entstehen. Das Projekt, das eine Million Schilling kostet, wurde kürzlich vom Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst genehmigt.

Auf einer 4.500 Quadratmeter großen Fläche wird ein Spielplatz mit Rodelmöglichkeiten, mit einem Trinkbrunnen und einem Grillplatz angelegt. Neues Grün sowie eine dichte Schutzpflanzung am Rand werden die Erholungsfläche gegen den Verkehr abschirmen. Die Gestaltung wird heuer abgeschlossen.

1,3 Millionen für Augartenstraße

1,3 Millionen wurden für die gärtnerische Ausgestaltung einer Grünfläche im 2. Bezirk, Obere Augartenstraße zwischen Taborstraße und Untere Augartenstraße, bewilligt. Eine weitere Million ist für die Herstellung der öffentlichen Grünanlagen in Wien 22, Polgarstraße, erforderlich. (Schluß)
hrs/rr

Bereits am 10. Mai 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Sonderausstellung im Bezirksmuseum Hietzing

Utl.: „Theaterfiguren und Graphiken“ von Eva Maria Sturminger

Wien, 10.5. (RK-KULTUR/LOKAL) Das Bezirksmuseum Hietzing zeigt vom 14. Mai bis 28. Juni die Ausstellung „Theaterfiguren und Graphiken“ von Eva Maria STURMINGER. Die Künstlerin ist als Bühnen- und Kostümbildnerin an verschiedenen österreichischen und europäischen Bühnen tätig. Das Bezirksmuseum ist jeweils Samstag von 14.30 Uhr bis 17 Uhr und Sonntag von 10 bis 12 Uhr geöffnet. (Schluß) gab/bs

Bereits am 10. Mai 1987
über Fernschreiber ausgesendet!

Ausstellung „Theodor Körner“

Wien, 11.5. (RK-LOKAL) Die vom Wiener Stadt- und Landesarchiv gestaltete Ausstellung „Theodor Körner. Bürgermeister und Bundespräsident“ wird nun bis 30. Juni, Montag bis Freitag (Feiertage ausgenommen) von 8 bis 18 Uhr, im Rathaus, Stiege 6, 1. Stock, vor den Archivräumen, gezeigt. Eine Informationsbroschüre wird kostenlos abgegeben.

Die kleine Ausstellung beginnt mit Abschnitten über Körners Kindheit, seine Militärdienstzeit und über seine Tätigkeit als Politiker in der Ersten Republik. Die ersten Maßnahmen Körners als Wiener Bürgermeister 1945 werden ebenso dokumentiert wie seine Interventionen bei den vier Besatzungsmächten und seine Bemühungen um Auslandshilfe gegen den Hunger der Wiener Bevölkerung. (Schluß) am/gg

31 Millionen Schilling für verkehrsberuhigte Zonen

Planungsausschuß genehmigte Bauprojekte und Planungsvorhaben

Wien, 11.5. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Planung und Stadtentwicklung genehmigte in seiner Sitzung Montag vormittag rund 31 Millionen Schilling für den weiteren Ausbau von verkehrsberuhigten Zonen in Wiener Wohngebieten. So wird die Gaullachergasse in Ottakring im Abschnitt zwischen der Haberlgasse und der Kirchstetterngasse in eine Wohnstraße mit Grünflächen umgestaltet. Verkehrsberuhigt werden die Sautergasse zwischen der Wurlitzergasse und der Heigerleinstraße in Ottakring/Hernals sowie Teile der Hardtmuthgasse, der Herzgasse und der Alxingergasse in Innerfavoriten.

Der Planungsausschuß bewilligte auch die Vergabe der Detailplanungen für

- die Neugestaltung des Augustinermarktes auf der Landstraße,
- das Sommerbad, das im Anschluß an das Bezirkshallenbad Simmering errichtet und mit Kabinen und Kästchen für rund 2.200 Besucher ausgestattet wird,
- die Generalsanierung des Kongreßbades,
- das Wohnbauvorhaben Wienerberggründe 2. Bauteil-Ost in Favoriten (mit 363 Wohneinheiten, 379 Parkplätzen in Tiefgaragen und einem Hallen- und Freibad) sowie
- das Wohnbauvorhaben Tamariskengründe in der Donaustadt, wo nach den Plänen von Architekt Professor Dr. Roland Rainer 128 Einfamilien-Reihenhäuser und 90 Wohnungen in Mehrfamilienhäusern, eine Tiefgarage für 167 PKW und ein Kindertagesheim errichtet werden.

Radweg Ring-Rund wird fertig

Die Fertigstellung des Radweges Ring-Rund in den Abschnitten vom Burgtheater bis zum Schottenring und auf dem Franz-Josefs-Kai zwischen der Augartenbrücke und der Salztorbrücke wird 1,3 Millionen Schilling kosten.

Außerdem genehmigte der Planungsausschuß unter anderem folgende Projekte:

- Die Kolbegasse in Liesing wird zur Aufschließung des Betriebsbaugebietes Draschegründe Ost 2. Bauteil und einer Wohnhausanlage im Abschnitt zwischen der Gorskigasse und der Jochen-Rindt-Straße um 4,8 Millionen Schilling ausgebaut.
- Ebenfalls zur Erschließung dieses Betriebsbaugebietes werden die Deutschstraße und die Tenschertstraße jeweils zwischen der Gorskistraße und der Jochen-Rindt-Straße um 5,9 Millionen Schilling neu gebaut.
- Im Betriebsbaugebiet Draschegründe West werden um 13,1 Millionen Schilling die Kolpingstraße und die Slamastraße neu gebaut.
- Für die Herstellung von Asphaltbetonbelägen auf den Fahrstreifen von Straßen im 21. und 22. Bezirk und für die Behebung von Frostschäden im 22. Bezirk werden 7,4 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt.
- In der Mariahilfer Straße wird im Bereich des Schwendermarktes die Gehwegkonstruktion, die sich über Magazine und Marktständen befindet, um 2 Millionen Schilling instandgesetzt.
- Der Rustensteg über die Westbahn, der derzeit generalsaniert wird, erhält um 3,4 Millionen Schilling auch einen neuen Stiegenturm in Stahlbauweise. (Schluß) sc/gg

Der Wiener Arbeitsmarkt im April

Wien, 11.5. (RK-LOKAL) Ende April waren in Wien 43.046 Beschäftigte als arbeitslos gemeldet, um 2.459 weniger als im heurigen März, jedoch um 7.460 mehr als im April des Vorjahres. Die Wiener Arbeitslosenrate im heurigen April betrug 5,5 Prozent.

In den einzelnen Sparten gab es folgende Zahl von Arbeitslosen (in Klammer zunächst die Veränderung zum heurigen März, dann zum April des Vorjahres): Angestellte 15.326 (+ 54; + 3.301), Bau-Holz 4.202 (- 1.857; + 578), Bekleidung-Textil-Leder 841 (+ 10; + 218), Graphik-Papier 762 (+ 48; + 192), Handel-Transport-Verkehr 6.594 (- 399; + 144), Jugendliche 295 (- 3; + 109), Berufliche Rehabilitation 939 (- 44; - 172), Lebensmittel 857 (- 83; + 170), Metall-Chemie 5.504 (- 249; + 1.603), Persönliche Dienste-Gastgewerbe 7.726 (+ 64; + 1.317). (Schluß) sei/gg

Goldenes Ehrenzeichen für Kammersänger Minich

Wien, 11.5. (RK-KULTUR) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK überreichte am Freitag abend im Roten Salon des Wiener Rathauses an Kammersänger Peter Minich das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien. (Schluß) red/rr

Auszeichnungen für Vermessungsbeamte

Wien, 11.5. (RK-KOMMUNAL) Auszeichnungen des Bundes beziehungsweise des Landes Wien überreichte Montag vormittag Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN an zwei Beamte des Vermessungswesens: Senatsrat Dipl.-Ing. Rudolf REISCHAUER erhielt das Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich; Regierungsrat Amtsdirektor Ing. Erich SAMMER wurde mit dem Silbernen Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien ausgezeichnet.

Hofmann bezeichnete die Ehrung der beiden Beamten als Symbol für die außerordentlich gute Zusammenarbeit zwischen den Vermessungsdienststellen des Bundes und der Stadt Wien. Regierungsrat Sammer ist seit 1963 beim Bundesvermessungsamt Wien tätig, Senatsrat Reischauer leitet die Magistratsabteilung 41 (Stadtvermessung). (Schluß) ger/gg

Hundertster Geburtstag im Pflegeheim Lainz

Wien, 11.5. (RK-KOMMUNAL) Im Pflegeheim Lainz feierte Albertine HORZIN am Montag ihren hundertsten Geburtstag. Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER und die Hietzinger Bezirksvorsteherin Elfi BISCHOF gratulierten der Jubilarin und überreichten ein Ehrengeschenk. Albertine Horzin stammt aus Krakau und lebt seit 80 Jahren in Wien. Seit zwei Jahren ist sie im Pflegeheim Lainz zu Hause. (Schluß) and/gg

Rund 45 Millionen für Berufsschulen

Wien, 11.5. (RK-KOMMUNAL) Rund 45 Millionen Schilling für Modernisierungs- und Instandsetzungsarbeiten im dritten Zentralberufsschulgebäude 12, Längenfeldgasse 13-15 und in der Berufsschule 13, Amalienstraße 31-33 genehmigte Montag der Gemeinderatsausschuß der Geschäftsgruppe Bildung, Jugend, Familie und Soziales einstimmig.

Drei Millionen Schilling stehen damit für die Instandsetzung der Dächer, des Kanals und den Einbau einer Generalsperre sowie für einen neuen Anstrich der Räume der Gastgewerbeschule zur Verfügung. 41,8 Millionen Schilling werden im Zuge der Sanierung der Berufsschule für Einzelhandel benötigt. Instandsetzungsarbeiten werden an den Dächern, der Fassade und den Fenstern, den Sanitär- und Elektroinstallationen, den Turnsälen, Nebenräumen und dem Schulhof durchgeführt. Eine Zentralgarderobe wird im Keller eingerichtet. Auch in Klassen, Gängen und Stiegenhäusern werden Renovierungsarbeiten durchgeführt. Rund vier Millionen davon werden 1987 verbaut. (Schluß) jel/gg

2. Internationales Glöckel-Symposion eröffnet

ien, 11.5. (RK-KOMMUNAL) Das 2. Internationale Glöckel-Symposion unter dem Titel „Umbruch der Gesellschaft — Krise der Schule? Wege der Schulentwicklung“ wurde am Montag in Anwesenheit von Unterrichtsminister Dr. Hilde HAWLICEK, Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Stadtschulratspräsident Prof. Hans MATZENAUER im Rathaus eröffnet. Das Symposion findet vom 11. bis 14. Mai im Pädagogischen Institut der Stadt Wien, 7, Burggasse 14-16, statt. Neben Vorträgen und Diskussionen sind schulentwicklungsbezogene Arbeitsgruppen vorgesehen, an denen sowohl Vortragende als auch Lehrer teilnehmen.

In seiner Begrüßungsansprache erklärte Stadtschulratspräsident Prof. Hans Matzenauer, daß das Thema „Schulreform“ des 1. Glöckel-Symposions vor zwei Jahren nach wie vor aktuell sei. Der Umbruch in der Gesellschaft, Veränderungen in der Wirtschaft, aber auch Umweltprobleme, führten zu einer Gefahr der Krise in der Schule. Die Schule müsse daher — wie es Otto Glöckel bereits in den 20er Jahren gefordert hatte — zu Reformen bereit sein.

Bürgermeister Dr. Helmut Zilk verwies auf seine langjährige Erfahrung als Lehrer und betonte, daß für ihn immer die Praxis im Vordergrund gestanden sei. Er wies auf das dichte Schulangebot und die enormen Bildungschancen in Wien hin. Im Sinne von Glöckels Schulreform müsse Schulpolitik immer eine Politik der Gemeinsamkeit sein.

Unterrichtsminister Dr. Hilde Hawlicek hob hervor, daß Schulreform und Schulentwicklung utopische Ideen benötigten. Allen jungen Menschen soll der Zugang zu optimaler Bildung gegeben werden. Glöckels Idee von der Koedukation würde konsequent weitergeführt. Die Bildungsexplosion der 60er Jahre sei wesentlich vom „Bildungshunger“ der Mädchen beeinflusst gewesen. Die Gesellschaft verlange immer mehr von der Schule, und die Wege der Schulreform müßten deshalb richtungsweisend sein.
(Schluß) du/rr

Österreichs modernstes Pflegezentrum eröffnet

„Tag der offenen Tür“ im Pflegezentrum Sophienspital

Wien, 11.5. (RK-KOMMUNAL) Die Umwandlung des Sophienspitals in Österreichs modernstes Pflegezentrum konnte vor kurzem abgeschlossen werden. Montag fand aus diesem Anlaß ein „Tag der offenen Tür“ statt, in dessen Rahmen Bürgermeister Dr. Helmut ZILK in Anwesenheit der Stadträte Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER und Ingrid SMEJKAL die neue Einrichtung eröffnete.

20 Prozent über 65 Jahre

Der Bürgermeister unterstrich bei dieser Gelegenheit die Notwendigkeit der Errichtung dieses Pflegezentrums, dem gerade in Hinblick auf den hohen Anteil an älterer Bevölkerung große Bedeutung zukommt. So sind gegenwärtig allein im 7. Bezirk über 26 Prozent der Bevölkerung über 60 Jahre alt. Im 6. Bezirk liegt der Anteil dieser Altersgruppe etwa gleich, im 8. Bezirk bei 27,8 Prozent und im 15. Bezirk ebenfalls über 26 Prozent. Rund jeder fünfte Bewohner dieser vier Bezirke ist über 65 Jahre alt. In der Bundeshauptstadt gibt es gegenwärtig 22.000 Wiener über 85 Jahre und 140.000 Wiener über 75 Jahre. In diesem Zusammenhang wies Zilk aber auch auf die seinerzeit mit sehr großer Polemik und zum Teil oft unsachlich geführten Diskussionen über die Umwandlung in ein Pflegezentrum hin.

Erstes innerstädtisches Pflegezentrum

Stadtrat Stacher unterstrich ebenfalls die Notwendigkeit und Richtigkeit, dieses Pflegezentrum im Sophienspital zu errichten. Die Umwandlung war bekanntlich im Juni 1985 durch den Gemeinderat beschlossen worden. Beginn des etappenweisen Umbaus war im Oktober 1985, wobei sich die Gesamtkosten auf 62 Millionen Schilling beliefen. Durch dieses erste innerstädtische Pflegezentrum — es ist die modernste Einrichtung dieser Art in Österreich — ist es nunmehr möglich, daß alte und pflegebedürftige Menschen in ihrer gewohnten Umgebung verbleiben können.

Kurzzeitpflege und Rehabilitation

Das Pflegezentrum verfügt über einen Pflegeheimbereich mit 149 Betten. In die interne Krankenstation mit 38 Betten werden vorwiegend akut erkrankte, betagte Patienten aufgenommen. Mit Hilfe einer umfassenden Physiotherapie und Möglichkeiten der Bewegungstherapie werden rehabilitierbare Patienten hier gezielt betreut und behandelt, sodaß sie nach drei bis sechs Monaten wieder in die eigene Wohnung entlassen werden können.

Geriatrisches Tageszentrum

Da die Ergotherapie im Rahmen der Rehabilitation in der Geriatrie eine wesentliche Rolle spielt, wurde nach dem Vorbild der Einrichtung im Sozialmedizinischen Zentrum Ost auch ein Geriatrisches Tageszentrum errichtet. Mit Hilfe der Ergotherapie soll den älteren Menschen dabei geholfen werden, ein Maximum an psychischer, physischer und sozialer Selbstständigkeit wiederzugewinnen. Das vom Sozialamt betriebene Tageszentrum „Ingrid Leodolter“ bietet, wie Stadträtin Smejkal betonte, eine breite Palette an Möglichkeiten wie zum Beispiel Malen, Basteln, Töpfern, Turnen sowie auch Sozialberatung. Geöffnet ist das Zentrum Montag bis Freitag, jeweils von 8 bis 16 Uhr. Ein spezieller Abholdienst (Telefon 93 85 31/718) steht für gehbehinderte Besucher zur Verfügung.

Forts. auf Blatt 979

Pflegeheim ist nicht „Endstation“

Die durchschnittliche Entlassungsquote liegt in den städtischen Pflegeheimen gegenwärtig zwischen 10 und 20 Prozent. Wesentliche Voraussetzungen für diese erfreulichen Entwicklungen waren der in den letzten Jahren erfolgte, forcierte Ausbau der Rehabilitationseinrichtungen in den Pflegeheimen, die Schaffung einer entsprechenden mobilen Nachsorge für die zu entlassenden Patienten, sowie das dichte Netz an sozialen Diensten. Im Pflegeheim Lainz wurden zwei und im Pflegeheim Baumgarten ein Kurzzeitpflegepavillon eingerichtet, in denen Ergotherapeuten, Heilgymnastiker und Physiotherapeuten sich bemühen, den Patienten wieder ein selbständiges Leben zu ermöglichen. Dementsprechend erfreulich war auch die Entlassungsquote: So konnten etwa im Pavillon 10 des Pflegeheimes Lainz zwischen September 1986 und März 1987 insgesamt 68 Prozent der aufgenommenen Patienten erfolgreich rehabilitiert und wieder nach Hause entlassen werden. Die durchschnittliche Verweildauer betrug 44,5 Tage. (Schluß) zi/gg

Forts. von Blatt 978

ÖVP für kindergerechtere Stadtpolitik

Wien, 11.5. (RK-KOMMUNAL) Für eine kindergerechtere Stadtpolitik plädierte GR Mag. Eva PETRIK, ÖVP, Montag in einem Pressegespräch. Kinder hätten kaum Interessensvertreter und würden deshalb in das Erwachsenenleben der Großstadt nur beschränkt einbezogen. Eine kindgerechte Stadtpolitik habe im sozialen Bereich, in der Infrastruktur und bei der Verkehrspolitik, im Wohnbaubereich und bei der Planung von Naherholungsgebieten und von Grünraum stattzufinden. Nur die Anerkennung des Kindes als gleichwertiger Bürger und Partner des Erwachsenen, könne eine kinderfreundliche Atmosphäre schaffen. Dieses „Maßnahmen am Kind“ habe in Wien, führte Petrik weiter aus, in vielen Bereichen stattzufinden.

Petrik regte Verbesserungen in bezug auf flexiblere Arbeitszeiten für Mütter, auf die Bauordnung in bezug auf Kinderspielplätze und technische Details bei Verkehrslichtsignalanlagen, in Wohnhausanlagen und bei der Gestaltung von Erholungsanlagen an.

Ein „Negativbeispiel“ zeigte GR Dkfm. Wöber auf. So habe man im 15. Bezirk, Schwendergasse, keinen kindergerechten Spielplatz mit Rasen angelegt, sondern ein Betonrondeau installiert. Gerade in diesem grünarmen Gebiet wäre es aber wichtig gewesen, einen für kindliche Bedürfnisse adäquaten Erholungsraum zu gestalten. (Schluß) jel/rr

Smejkal: Stadt Wien erkennt Kinder als Bürger an

Wien, 11.5. (RK-KOMMUNAL) Zur Kritik der ÖVP, Wien sei in besonderem Ausmaß kinderfeindlich eingestellt, und die Großstadt biete zu wenig Lebensraum für Kinder, erklärte Familienstadtrat Ingrid SMEJKAL, die Stadt Wien setze seit langer Zeit wesentliche Initiativen, Kindern und jungen Menschen ihren anerkannt berechtigten Platz im Leben der Stadt zu sichern.

So habe es im „Jahr der Jugend“ 1985 wesentliche Initiativen gegeben, Kinder in Planungsvorgänge bei der Stadtgestaltung einzubeziehen und ihnen ein Mitspracherecht einzuräumen. Ein Beispiel dafür sei der „Junge Gemeinderat“ und die nun seit zwei Jahren in allen Wiener Pflichtschulen installierten „Wien-Briefkästen“. Kinder würden unter anderem durch die Aktivitäten des Wiener Landesjugendreferates, die Ferienspiele, Familien-sonntage und zahlreiche Einzelaktionen immer mehr als mündige Bürger anerkannt und hätten immer größere Möglichkeiten, selbst aktiv an der Gestaltung ihrer Umwelt mitzuwirken. Es könne, sagte Smejkal, nicht nur allein darum gehen, Kindern mehr und bessere Spielmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen, sondern sie auch als Bürger der Zukunft zu motivieren, aktiv in der Stadtpolitik mitzuwirken. Die Stadt Wien sei besonders bemüht, bei allen Fragen dem Wohl der Wiener Kinder Vorrang zu geben.

„Die Wienerinnen und Wiener“, schloß Smejkal, „lieben ihre Kinder als den wichtigsten Teil der Zukunft dieser Stadt und bekennen sich heute mehr denn je zu deren Anliegen, Bedürfnissen und Wünschen. In diesem Sinne werde jede private Initiative von der Stadt Wien unterstützt, die von der Bevölkerung an öffentliche Einrichtungen herangetragen wird.“ Smejkal appellierte an die Wiener Bevölkerung, die zahlreichen Angebote noch mehr in Anspruch zu nehmen und Aktivitäten der Stadt Wien für Kinder und Familien zu unterstützen. (Schluß) jel/gg